

stadt: gestalten

Entwicklung der Stadtmitte Bergisch Gladbach

**Ein Projektbeitrag der Stadt Bergisch
Gladbach und des Rheinisch-Bergischen
Kreises zur Regionale 2010**

Projektstand Mai 2007

Vortrag Hauptausschuss 12.06.2007

Übersicht

- **Situation**
Ausgangslage, Qualitäten, Potentiale
- **Projektstruktur**
Handlungsfelder, Ziele,
Leitlinien, Handlungsräume
- **Bausteine**
Aufgaben und Maßnahmen
- **Umsetzung**

Situation

Handlungsbedarfe und Potentiale



 **stadt:
gestalten**

Situation

Qualitäten

Maßstäblichkeit | Mischung | K.-Adenauer-Platz | Busbahnhof
Teilweise geschlossene historische Bebauung

Handlungsbedarfe

Öffentliche Räume | Ablesbarkeit | Ankommen, Verweilen
Stadteingänge, Ränder | Zusammenhang der Teilräume | Verkehr

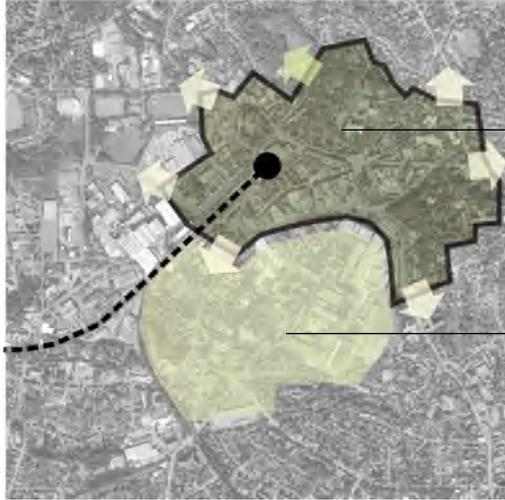
Potentiale

Gewässersystem Strunde | Topographie | Vielzahl kultureller
Einrichtungen | Bahnhof

 **stadt:
gestalten**

Situation

Umgebung



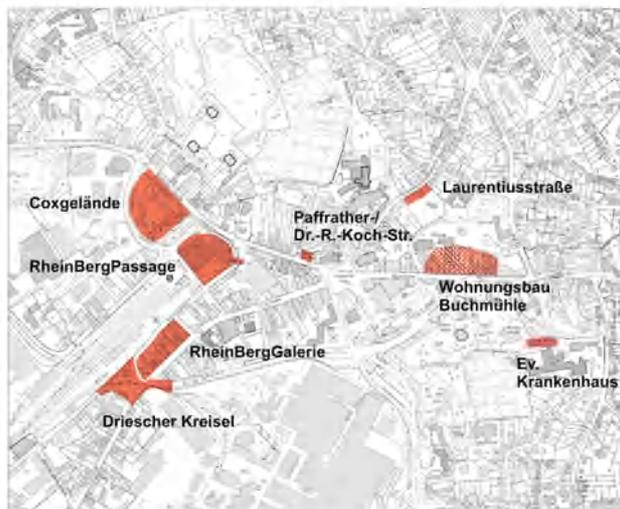
Bereich Stadtmitte:
gestalten

**Bereich Zanders,
Untere Hauptstraße,
Gronauer Kreisel:**
mitdenken



Situation

Bestehende Planungen



Aufbau Projektstruktur

- Handlungsfelder
- Leitlinien
- Handlungsräume
- Bausteine

Vier Handlungsfelder

- **Mitte inszenieren – Identität herausarbeiten**
- **Städtische Funktionen stärken – Kleinteiligkeit und Mischung bewahren**
- **Netz der öffentlichen Räume herausarbeiten – Gewässersystem Strunde erlebbar machen**
- **Verkehr und Mobilität – Verknüpfungen herstellen**

Mitte inszenieren – Identität herausarbeiten



Mitte inszenieren – Identität herausarbeiten

- Die **Stadteingänge** deutlich markieren und erfahrbar machen, das **Ankommen** am Bahnhof inszenieren
- Auf **Geschichte** und Industriekultur Bezug nehmen
- Übergänge gestalten – **Ränder** (Stadt-Industrie | Stadt-Landschaft) herausarbeiten
- Das **Wechselspiel** von oben und unten sowie den **Dialog** zwischen Stadt und Landschaft erlebbar machen
- Den **Zusammenhang** der Stadtmitte sichtbar machen (Orientierung, Sichtbeziehungen, Ränder, Raumkanten)
- Die **Maßstäblichkeit** der Gebäude erhalten, **Qualitätsmaßstäbe** für Architektur definieren
- Inszenierung in den Abend- und Nachtstunden durch **Beleuchtung**

Projektstruktur – Handlungsfeld B

Städtische Funktionen stärken – Kleinteiligkeit und Mischung bewahren



   **stadt:
gestalten**

Projektstruktur – Handlungsfeld B

Städtische Funktionen stärken – Kleinteiligkeit und Mischung bewahren

- Freizeit-, Erholungs- und Spielmöglichkeiten ausbauen:
Schwerpunkt Kultur und Gastronomie östlich K.-Adenauer-Platz
- Bestehende kulturelle Einrichtungen zum Stadtraum öffnen, mit gastronomischen Einrichtungen ergänzen und zu einem Gesamtangebot vernetzen
- Den **Schwerpunkt Einzelhandel** westlich K.-Adenauer-Platz ausbilden
- Die Großstrukturen (EKZ, Kaufhäuser) in die kleinteilige Struktur integrieren
- Das **Wohnen** in der Stadtmitte stärken und zukunftsweisende Wohnformen fördern

   **stadt:
gestalten**

Projektstruktur – Handlungsfeld C

Netz öffentlicher Räume herausarbeiten – Gewässersystem Strunde erlebbar machen



 stad:
gestalten

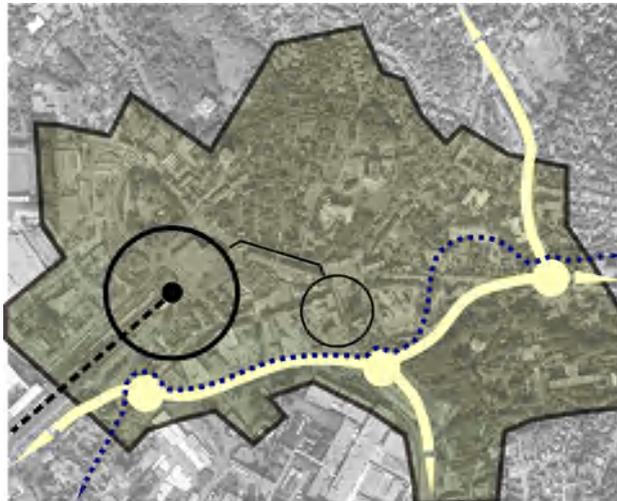
Projektstruktur – Handlungsfeld C

Netz öffentlicher Räume herausarbeiten – Gewässersystem Strunde erlebbar machen

- Die **Aufenthaltsqualität** erhöhen
- Die öffentlichen Räume in einen **Zusammenhang** bringen und einer gestalterischen Gesamtkonzeption unterordnen – Besondere Berücksichtigung:
 - Hauptstraße
 - Gohrmühle/Schnabelsmühle
 - Strunde
- Das **Gewässersystem Strunde** durch eine abwechslungsreiche und urbane Gestaltung differenziert herausarbeiten
- Wechselseitige **Bezugnahmen** der Gestaltung öffentlicher und privater Freiräume und umgebender Bebauung herstellen
- Das **Gefüge der öffentlichen Räume** durch Besetzen derzeit minder-genutzter Flächen deutlich definieren – baulich wie freiraumplanerisch, dauerhaft wie temporär

 stad:
gestalten

Verkehr und Mobilität – Verknüpfungen herstellen



Verkehr und Mobilität – Verknüpfungen herstellen

- Den Verkehrsträgern des **Umweltverbundes** Priorität einräumen, Fußgänger vorrangig berücksichtigen
- Den Umstieg zwischen den Verkehrsträgern am **Bahnhof** verbessern und angenehm gestalten
- Den **Individualverkehr** auf den Hauptachsen konzentrieren
- Die Belastung des Stadtraumes durch den **ruhenden Verkehr** so gering wie möglich halten, die Parkplätze am Rand der Stadtmitte anordnen
- Die Zufahrt und das Durchqueren der Stadtmitte für **Radfahrer** erleichtern und angenehm gestalten

Projektstruktur

Leitlinien



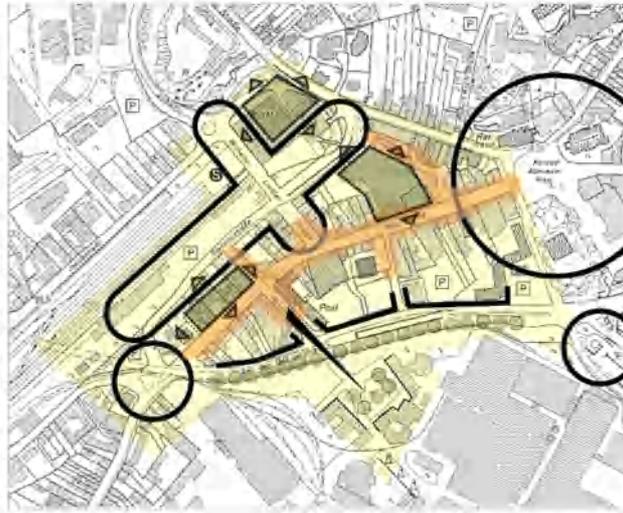
Projektstruktur - Handlungsräume

Handlungsräume



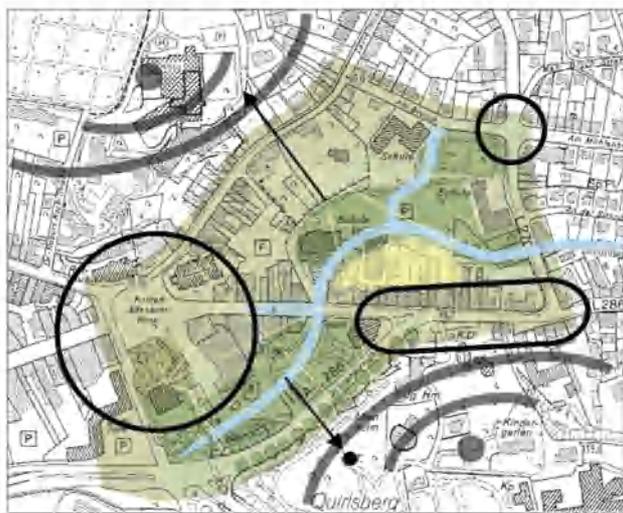
Projektstruktur – Handlungsräume

Handlungsraum 1 – Bahnhof und zentraler Geschäftsbereich



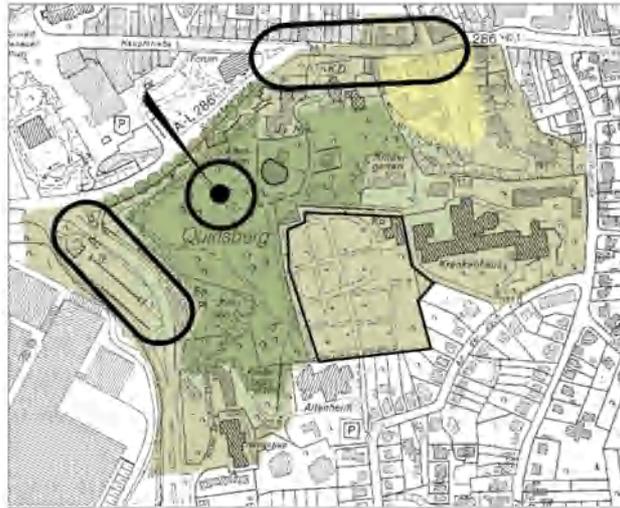
Projektstruktur – Handlungsräume

Handlungsraum 2 – StadtKulturGarten



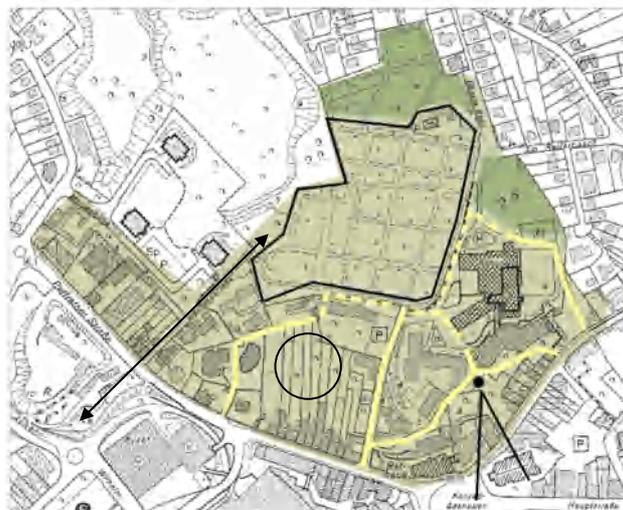
Projektstruktur – Handlungsräume

Handlungsraum 3 – Quirlsberg



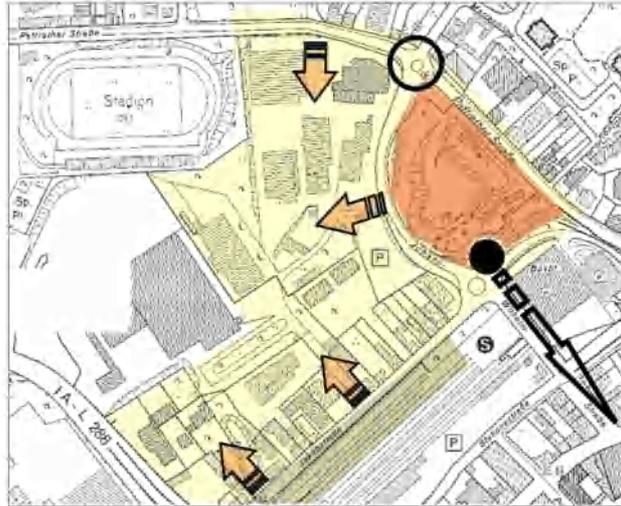
Projektstruktur – Handlungsräume

Handlungsraum 4 – Marienberg



Projektstruktur – Handlungsräume

Handlungsraum 5 – Cox- und Köttgengelände



Bausteine

- Buchmühle
- Forum-Park/ Schnabelsmühle
- Gohrsmühle
- Quirlsberg
- Stadteingang Ost - „Alte Feuerwache“
- Marienberg
- Bahnhof/ Bahnhofsumfeld
- Stadteingang West - „Driescher Kreisel“
- Bahnfläche Jakobstraße
- Köttgengelände
- Coxgelände
- Konrad-Adenauer-Platz
- Fußgängerzone (Zentraler Geschäftsbereich)

Bausteine – Steckbrief

Für jeden Baustein wird im Memorandum erläutert:

1.	In welchen Handlungsräumen ist der Baustein verortet
2.	Welchen übergeordneten Zielen dient er vorrangig
3.	Aus welchen Maßnahmen besteht der Baustein
4.	Welche Priorität hat der Baustein
5.	Welche Schritte sind notwendig, welches ist der erste Schritt
6.	Gesamtdauer
7.	Welche Akteure und Kooperationspartner sind beteiligt
8.	Wie sieht der Finanzierungsansatz aus (Kostenschätzung, Kostenträger)
9.	Welche Kommunikationselemente kommen zum Einsatz
10.	Wie ist der zur Zeit bestehende konzeptionelle Ansatz

Planerische Bausteine

- Gestaltungskonzept für den öffentlichen Raum
- Verkehrskonzept
- Masterplan „Wohnen“
- Baukulturkonzept
- Licht-/ Beleuchtungskonzept
- Kulturkonzept
- Einzelhandelskonzept

Bausteine

Im Folgenden werden für die Bausteine dargestellt:

- 1. Konzeptionelle Ansätze**
- 2. Aufgaben und Maßnahmen**

Baustein Buchmühle



Baustein Buchmühle

- Realisierung der Parkanlage
- Öffnung und Erfahrbarmachung der Strunde und des Hebborner Flutgrabens, Zugänge zum unmittelbaren Kontakt mit dem Wasser, urbane Ufergestaltung und Inszenierung des Abtauchens der Strunde
- Innovativer Wohnungsbau als südliche Begrenzung der Parkanlage (rückwärtige Grundstücksteile Bebauung Hauptstraße)
- Umgestaltung des Fronhofplatzes

Baustein Forumpark/Schnabelsmühle



Baustein Forumpark/Schnabelsmühle

Die Schnabelsmühle ist wie auch die Gohrmühle gleichzeitig Bestandteil des Projekts „regio: grün – Entlang der Strunde – Stadtboulevard“. In diesem Zusammenhang ist die Herstellung eines Fuß- und Radweges bei der Gestaltung zu berücksichtigen.

- Öffnung des Forum-Parks zur Schnabelsmühle/ Herstellung zusätzlicher Blickbeziehungen zwischen Quirlsberg und Forum-Park
- Umgestaltung der bestehenden Parkanlage „Forum-Park“ im Zusammenhang mit der Umnutzung/ Umgestaltung des Bereiches zwischen Bürgerhaus „Bergischer Löwe“ und „Gasthaus Paas“
- Arrondierung der rückwärtigen Bereiche des Blocks „Bergischer Löwe“ (Initialprojekt Kultur)
- Gestaltung des Quirlsberges: Schaffung einer Sicht- und Wegebeziehung zum Quirlsberg (z.B. Wasserturm), Verbesserung der Zugänge, Schaffung von Querungsmöglichkeiten zwischen Forum-Park und Quirlsberg
- Schaffen einer attraktiven Eingangssituation in die Stadtmitte aus östlicher Richtung (Herrenstrunden)
- Herstellung von Ersatzparkplätzen für den Bereich Buchmühle (in Abhängigkeit des Parkraumkonzeptes)
- Schaffen einer attraktiven Eingangssituation in die Stadtmitte aus südlicher Richtung (Bensberg), Überprüfung der Verkehrsführung (Schnabelsmühle) und der Knotenpunktgestaltung Schnabelsmühle/ An der Gohrmühle, Aufwertung/ Anbindung der bestehenden Parkierungsanlage „Schnabelmühle“

Baustein Gohrsmühle



Baustein Gohrsmühle

Auch der Bereich Gohrsmühle ist Bestandteil des Projekts „regio: grün – Entlang der Strunde – Stadtboulevard“. Daher ist auch hier wie bei dem Baustein Forum-Park/ Schnabelsmühle ein regionaler Fuß- und Radweg zu berücksichtigen.

- Herstellung eines gestalterischen Zusammenhangs des Straßenraumes als lineares Element (Bepflanzung, Oberflächenbeläge)
- Bauliche Akzentuierung der „Torsituationen“ zur Poststraße und zum Trotzenburgplatz
- Prüfung des Einsatzes von Wasser als Gestaltungselement, Auseinandersetzung mit der kanalisiertem Strunde
- Einbindung des Haupteingangsbereiches Zanders in die Freiraumgestaltung Gohrsmühle/ Poststraße und Präsentieren des Werkes Zanders
- Bauliche Ergänzung der Randbebauung, Überprüfung einer teilweisen Neugestaltung der Fassaden entlang der Gohrsmühle, ggf. temporäre Freiraumgestaltungen in Teilbereichen

Baustein Quirlsberg



Baustein Quirlsberg

- Erstellung und schrittweise Umsetzung eines Freiraumkonzeptes (Verbesserung des Wegesystems unter Einbindung des Friedhofes, des Krankenhauses, der Seniorenheime, der Kindertagesstätten und Jugendeinrichtungen, des Hallenbades und der Gnadenkirche)
- Herstellung attraktiver Wege innerhalb und Aufwertung der Eingangsbereiche zu den Freiräumen des Quirlsberges (Oberflächen, Möblierung, Beleuchtung, Randbepflanzung)
- Schaffen eines Aussichtspunktes vom Quirlsberg ins Tal

Baustein Stadteingang Ost – „Alte Feuerwache“



Baustein Stadteingang Ost – „Alte Feuerwache“

- Untersuchung des Knotens Odenthaler Straße/ Hauptstraße/ Gohrmühle – Herstellung einer attraktiven Eingangssituation in die Stadtmitte aus östlicher Richtung sowie Verbesserung der Verkehrssituation (Bezug zum Baustein Forum-Park/Gohrmühle)
- Bebauung des ehemaligen Feuerwache-Geländes für zukunftsweisende innerstädtische Wohnformen, Prüfung des Ansatzes „Seniorenwohnen“
- Herstellung eines Fuß- und Radweges von der Odenthaler Straße nach Osten in Richtung Hammermühle entlang der Strunde
- Erhalt und Einbindung der historischen Bausubstanz
- Überprüfung des Kinostandortes

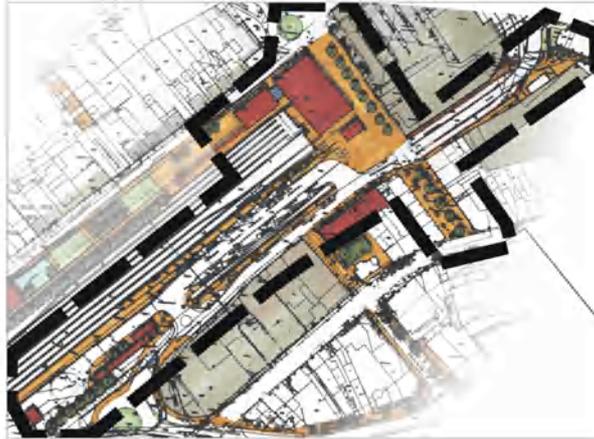
Baustein Marienberg



Baustein Marienberg

- Erstellung eines Wegekonzeptes zur Verbesserung der Anbindung des Marienbergs (Fuß- und Radwegebeziehungen)
- Schaffen eines Aussichtspunktes vom Marienberg ins Tal
- Aufwertung sowie Herstellung und Gestaltung neuer Wegeverbindungen
- Erhalt und Stärkung des Potentials Kinder- und Jugendeinrichtungen
- Überprüfung des Bereiches Röntgenstraße hinsichtlich innenstadtnahen Wohnens und seiner Freiraumpotentiale
- Gestaltung der Ecke Paffrather Straße/ Dr.-Robert-Koch-Straße unter Prüfung einer Wohnbebauung

Baustein Bahnhof/ Bahnhofsumfeld



Baustein Bahnhof/ Bahnhofsumfeld

Der Bahnhof und sein Umfeld sollen als regionaler Verkehrsknotenpunkt und gleichzeitig als Entree zur Stadt weiterentwickelt werden. Dazu sind zum einen die unterschiedlichen Verkehrsträger optimal zu verknüpfen und zum anderen der gesamte Bereich vom Driescher Kreisel bis zum Eingang Grüne Ladenstraße in einen gestalterischen Zusammenhang zu bringen.

- Neubau eines prägnanten und identitätstiftenden Kopfgebäudes
- Herstellung eines Vorplatzes zwischen Bahnhofskopfgebäude, Busbahnhof, RheinBerg-Passage und Fußgängerzone J.-W.-Lindlar-Straße im Bereich des heutigen Fahrgastinformationsgebäudes
- Umgestaltung der J.-W.-Lindlar-Straße als fußgängerfreundlicher Bereich im Zusammenhang mit der Herstellung einer Platzfläche vor den Kalköfen im Cox-Gelände (Bezug zum Baustein Coxgelände), Einbindung des Anschlusses Fußgängerzone Hauptstraße und des Eingangs RheinBerg-Passage
- Freiraumkünstlerische Gestaltung der Rampe Stationsstraße
- Umgestaltung des Eingangsbereiches zur Grünen Ladenstraße (Berücksichtigung Eingang Löwencentre)
- Aufwertung der Fußgängerbereiche entlang der Stationsstraße (Oberflächen, Beleuchtung, Möblierung)
- Neubau Ecke Stationsstraße – Poststraße unter Berücksichtigung des angrenzenden Baudenkmals
- Neubau einer Radstation

Baustein Stadteingang West – „Driescher Kreisel“



Baustein Stadteingang West – „Driescher Kreisel“

- Anspruchsvolle freiraumplanerische und künstlerische Gestaltung der Freiräume zur Schaffung einer prägnanten Eingangssituation
- Herstellung attraktiver Fußgängerbereiche zur Verbesserung der Quermöglichkeiten und zur Anbindung der Unteren Hauptstraße an den Fußgängerbereich
- Prüfung der Erhaltung der „Grünen Kante“ entlang der Kalkstraße und nördlich des Driescher Kreisels, Einbindung der Planung Kalkstraße (Bezug zur Planung Unterführung Tannenbergsstraße)

Baustein Bahnfläche Jakobstraße



Baustein Bahnfläche Jakobstraße

- Prüfung der Konzeption eines Fußweges entlang der Bahn in Richtung Köln
- Entwicklung einer Freiflächenachse, ggf. Integration von Freizeit-/ Spiel- und Sporteinrichtungen
- Untersuchung von Bebauungsmöglichkeiten
- Untersuchung der Potenziale für Stellplatzanlagen im Zusammenhang mit dem Bahnhof, Entwicklung von nutzungskombinierten Konzepten
- Gestaltung des Straßenraumes Jakobstraße, Verbesserung der Zugänge Köttgengelände (Bezug zum Baustein Köttgengelände)

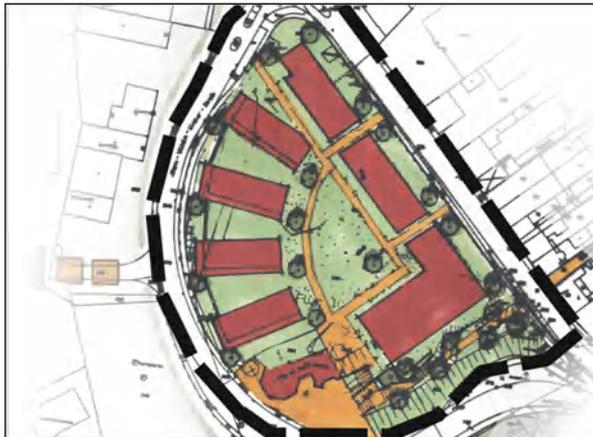
Baustein Köttgengelände



Baustein Köttgengelände

- Prüfung einer Neubebauung mit einer innerstädtischen gemischt genutzten Bebauung unter teilweise Einbeziehung der bestehenden Bebauung
- Neugestaltung der Zugänge zu dem Gelände
- Temporäres Besetzen der Freiräume mit freiraumplanerischen Mitteln und Zwischennutzungen der Freiräume und ungenutzter Gebäude durch Künstler und Freiberufler
- Prüfung Standort Kinoneubau

Baustein Coxgelände



Baustein Coxgelände

Die durch den rechtskräftigen Bebauungsplan gesicherte Bebauung mit Wohngebäuden wird bestätigt. Es gilt, diese Bebauung vor allem durch Mittel der Freiraumgestaltung in den Kontext der Umgebung einzubetten. Dabei ist die Gestaltung der öffentlichen und privaten Freiräume intensiv aufeinander abzustimmen.

- Restaurierung der denkmalgeschützten Kalköfen (Abschluss der Maßnahme 2007)
- Herstellung einer Platzfläche vor und weiterer attraktiver Freiräume im Umfeld der Kalköfen, Anbindung an die J.-W.-Lindlar-Straße (Bezug zum Baustein Bahnhof/ Bahnhofsumfeld)
- Herstellung eines Fußweges entlang der Kalkroute (Verbindung zum Marienberg)
- Schaffung attraktiver halböffentlicher Freiräume im Bereich der Wohnbebauung, die zum Spielen und Verweilen einladen
- Gestaltung der Stadteingangssituation Paffrather Straße/ J.-W.-Lindlar-Str.: anspruchsvolle freiraumplanerische und künstlerische Gestaltung der Freiräume und zur Verbesserung der Situation für Fußgänger

Baustein Konrad-Adenauer-Platz

Der Konrad-Adenauer-Platz weist schon heute eine große stadträumliche Qualität auf und wirkt mit seiner umgebenden Bebauung identitätstiftend für die Gesamtstadt. Er soll als großzügige und multifunktionale Platzanlage gesichert und behutsam weiterentwickelt werden.

- Ausarbeitung eines Nutzungskonzeptes – Organisation der unterschiedlichen temporären (Märkte etc.) und dauerhaften Nutzungsanforderungen an den Platz
- Verbesserung der Aufenthalts- und Gestaltungsqualität in den Randzonen des Platzes unter Einbindung des Gartens der Villa Zanders
- Prüfung des Einsatzes von Wasser als Gestaltungselement (unterirdischer Verlauf der Strunde und des Hebborner Flutgrabens)
- Einrichtung eines temporären Infopavillons zur Information der Bürger und Gäste über das Projekt *stadt: gestalten* während des Ausstellungszeitraumes 2010



Baustein Fußgängerzone

- Neukonzeption und Realisierung Fußgängerzone: Neugestaltung Oberflächen, Möblierung, Bepflanzung und Beleuchtung, Gestaltung der Übergänge zu den Erdgeschosszonen unter Berücksichtigung der Fassadengestaltung, Ausgestaltung der Zugangssituation zur Grünen Ladenstraße
- Gestaltung der Poststraße unter Berücksichtigung der Blickbeziehung zum Haupteingang Zanders
- Neugestaltung des Platzes vor dem Kaufhaus Löwen- Center
- Ausformung des Trotzenburgplatzes, Entwicklung der umgebenden Bebauungen, Platzkanten
- Prüfung des Einsatzes von Wasser als Gestaltungselement (unterirdischer Verlauf des Hebborner Flutgrabens)



Umsetzung

Aufbau Kapitel Umsetzung

Projektorganisation

Kooperation | Akteure

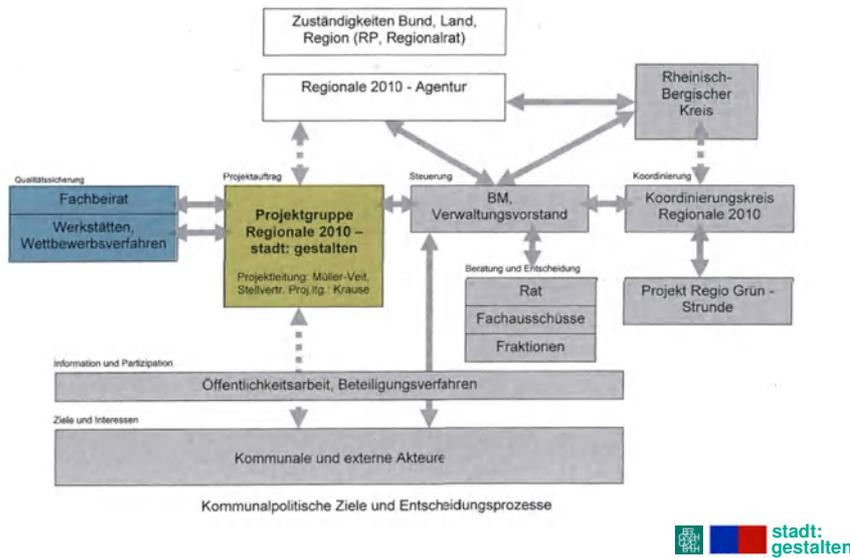
Kommunikation | Öffentlichkeit

Instrumente

Projektphasen

Umsetzung

Projektorganisation



Umsetzung

Kooperation | Akteure

- Stadtverwaltung | Projektgruppe
- Rheinisch-Bergischer Kreis
- Regionale-2010-Agentur
- Grundstückseigentümer
- ISG
- Händlerschaft
- Stadtverband Kultur
- Kirchen

Umsetzung

Kommunikation | Öffentlichkeit

- Werkstätten
- Workshops
- Präsentation von Wettbewerbsergebnissen
- Stadtmodell
- Projektzeitung
- Regelmäßige Projekttag



Umsetzung

Instrumente

- Rahmenplan, Rahmenpläne, Konzepte
- Wettbewerbsverfahren, Mehrfachbeauftragungen
- Städtebauliche Sanierungsmaßnahme
- Satzungen nach BauGB
- Kooperationsvereinbarungen
- Verträge



Umsetzung

Projektphasen

Qualifizierung	2007
Auftakt	2007/2008
Realisierung	2008-2010
Präsentationsjahr	2010
Konsolidierung	ab 2011

Memorandum Inhaltsverzeichnis

- 1 **Präambel**
- 2 **Regionale 2010 – ein Strukturprogramm des Landes NRW**
- 3 **Situation**
 - 3.1 **Untersuchungsraum**
 - 3.2 **Ausgangslage**
 - 3.3 **Bestehende Planungen**
 - 3.4 **Qualitäten, Handlungsbedarfe, Potentiale**
- 4 **Projektstruktur**
 - 4.1 **Leitlinien und Handlungsfelder**
 - 4.2 **Handlungsräume**
 - 4.4 **Projektbausteine**
- 5 **Umsetzung**
 - 5.1 **Projektorganisation**
 - 5.2 **Kooperation (Akteure)**
 - 5.3 **Kommunikation (Öffentlichkeit)**
 - 5.4 **Instrumente**
 - 5.5 **Finanzierung**
 - 5.6 **Projektphasen**
- 6 **Ausblick**

stadt: gestalten Projektdokumentation

- **Memorandum** (Perspektive bis 2020)
- **Rahmenplan** (fortschreibungsfähig)
- **Zeit-Maßnahmen-Finanzierungsplan** (fortschreibungsfähig)